

Riffe, Haie und Vulkane:

Die Mittelsteiermark vor 15 Mio. Jahren

Die Steiermark lässt sich in zwei geologische Großeinheiten gliedern: Einerseits in Bereiche, die dem Gebirge der Ostalpen zuzurechnen sind, und andererseits in das Steirische Neogenbecken, einen Senkungsraum, der im Wesentlichen mit dem Abtragungsschutt dieses Gebirges gefüllt ist.

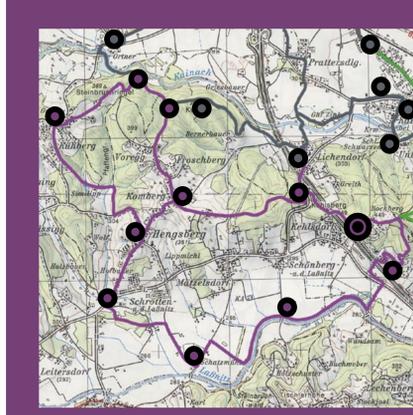
Die Sedimentationsgeschichte des **Steirischen Neogenbeckens** setzt vor etwa 18 Millionen Jahren ein. In der Folge bildeten sich zwei Teilbecken (Weststeirisches und Oststeirisches Becken) heraus. Waren anfangs noch große Teile landfest (im Weststeirischen Becken bildeten sich damals die Braunkohlevorkommen von Wies-Eibiswald und Köflach-Voitsberg), so drang vor etwa 16 Millionen Jahren das Meer aus Südosten in weite Bereiche des Steirischen Beckens vor. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung vor etwa 15 Millionen Jahren reichte es bis an den Saum der Koralm.

Gesteine aus dieser Zeit finden sich einerseits im Bereich der **Mittelsteirischen Schwelle**, einer Kette von Untiefen, die das seichtere Weststeirische Becken vom tieferen Oststeirischen Becken trennt, und im nördlichen Anteil des Weststeirischen Beckens. Während im klaren, sauerstoffreichen Wasser der Mittelsteirischen Schwelle regelrechte **Korallenriffe** entstehen konnten (die nächsten derartigen Riffe finden sich heute im Bereich des Roten Meeres), lebte auf und im schlammigen Meeresboden des **Weststeirischen Beckens** eine Vielzahl verschiedener Muscheln und Schnecken. Im **Oststeirischen Becken** waren damals mehrere Vulkane aktiv, wobei alleine der Vulkan von Gleichenberg etwa die Dimensionen des heutigen Ätna erreichte.

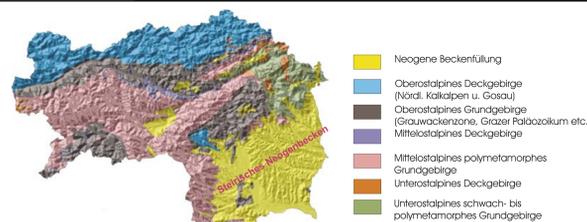
Die Korallenriffe der Mittelsteirischen Schwelle waren umgeben von ausgedehnten **Seegraswiesen** und **Kalkalgenrasen**, wie sie fossil besonders eindrucksvoll im Bereich des **Wildoner Buchkogels** überliefert sind. Diese waren der bevorzugte Lebensraum von urtümlichen **Meeressäugetieren** aus der Gruppe der Seekühe. Dass das Leben dieser Tiere, deren Reste (vor allem Rippen und Wirbelkörper) sich gar nicht so selten finden, nicht allzu friedlich verlief, belegen bis zu 13 cm große Zähne eines gigantischen Haifisches (**Riesenzahnhai**), der diese seichten Gewässer auf seinen Raubzügen heimsuchte. Zähne dieses größten Raubtieres der jüngeren erdgeschichtlichen Vergangenheit (Körperlänge bis über 15 m!!!) konnten im Raum von Wildon und Weitendorf, aber auch weiter südlich bei Leibnitz und Ehrenhausen gefunden werden.

Noch heute lassen sich die **geographischen Verhältnisse**, die hier vor **15 Millionen Jahren** herrschten, im Gelände wahrnehmen. Im Bereich des Sausal sehen wir im Demmerkogel Reste einer einstigen Insel, die von Korallenriffen (Dexenberg, St. Nikolai, Altenberg, Flamberg) umgeben war. Dahinter schloss in Richtung Nordwesten die Florianer Bucht mit ihren schlammigen und sandigen Ablagerungen an. Diese verwittern sehr leicht und bilden heute eine sanfte Hügellandschaft. Im Hintergrund liegt die Koralm, an deren Saum die Küstenlinie dieses einstigen Meeres lag.

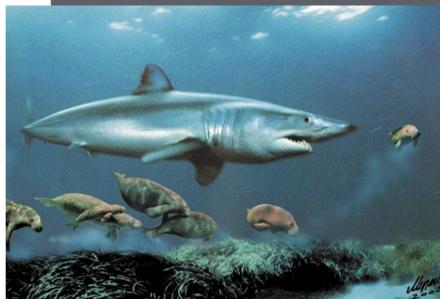
Hengist Wanderweg / Etappe Hengsberg



Sie befinden sich hier



Geologische Karte der Mittelsteiermark



Ganz oben: Der Riesenzahnhai Carcharocles megalodon auf der Jagd nach Seekühen im Bereich der Mittelsteirischen Schwelle (Rekonstruktion).



Oben: Der Lebensraum im Bereich der Mittelsteirischen Schwelle vor 15 Millionen Jahren mit Perlboot, Korallenfischen und Schwimmkrabbe (Rekonstruktion).

Unten: Fossiler Wirbelkörper einer Seekühe aus den Rifffalken der Mittelsteirischen Schwelle, Alter 15 Millionen Jahre.

